

WKÖ am Parkett der EU-Hauptstädte

Strategic Capital Networking der WKÖ gestaltet EU mit

Gezieltere EU-Gesetzgebung für österreichische Unternehmen im Umwelt- und Energiebereich findet nicht nur in Brüssel statt. Hauptstädte in allen EU-Mitgliedstaaten sind dabei im Fokus, besonders jene mit dem EU-Vorsitz.

In den letzten fünf Jahren gab es mehr EU-Gesetzesinitiativen als in den Jahrzehnten zuvor. Die Initiative Strategic Capital Networking (SCN) der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) hat sich als Plattform etabliert, um die Interessen der österreichischen Wirtschaft über die EU-Mitgliedstaaten auf europäischer Ebene gezielt und effektiv mitzugestalten. Vor allem in den Bereichen Umwelt und Energie, die durch Klimawandel und Energiewende zu überlebenswichtigen Themen geworden sind, setzt das SCN zusätzliche Impulse für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Die WKÖ hat sich bereits vor zwei Jahren im Vorfeld der schwedischen Ratspräsidentschaft auf Regierungsebene – im Lichte des für die Wirtschaft enorm aufwändigen Green Deal – für das Thema EU-Wettbewerbsfähigkeit stark gemacht. Die Schweden waren damit auch die ersten, die erkannt haben, dass der „European Green Deal“ mit einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit einhergehen muss. Ein Jahr später erklärten die Ungarn dieses Thema zur obersten EU-Priorität. Mit dem Letta- und dem Draghi-Bericht wird die Dringlichkeit des Themas nochmals unterstrichen und findet als Priorität Eingang in das Arbeitsprogramm der neuen seit 1.12.2024 im Amt befindlichen EU-Kommission.

SCN: Vernetzung auf höchstem Niveau

Da bekanntlich bis zu 80 Prozent der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen über den EU-Rat als Mitgesetzgeber auf EU-Ebene entschieden werden, ist ein strategisches Engagement in den europäischen Hauptstädten unerlässlich. Denn in den EU-Fachministerräten bestimmt die Innenpolitik der Länder mit. Oder mit anderen Worten: Hier ist EU-Politik immer auch nationale Innenpolitik. Die WKÖ mit ihrem weltweit einzigartigen Netzwerk an Wirtschaftsdelegierten vor Ort nutzt das Strategic Capital Networking

(SCN), um sich mit Think Tanks, Verbänden und Entscheidungsträger:innen in wichtigen EU-Ländern zu europäischen Wirtschaftsfragen zu vernetzen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den Hauptstädten jener Länder, die gerade die EU-Ratspräsidentschaft innehaben, wie derzeit Ungarn und demnächst Polen, sowie auf starken Partnerländern wie Deutschland und Frankreich. SCN bietet damit eine Plattform, um die Interessen der österreichischen Wirtschaft über die EU-Hauptstädte auf die EU-Agenda zu bringen. Begleitet von Jürgen Streitner, Leiter der WKÖ-Abteilung Umwelt und Energie, und seinem Team wurden heuer vor allem in Budapest und Berlin in gezielten Gesprächen mit Vertreter:innen nachhaltige Lösungen diskutiert, die sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch die ökologische Verantwortung fördern.

SCN-Erfolge für Österreichs Unternehmen

Viele SCN-Initiativen beginnen in den Büros von Regierungsvertreter:innen, Wirtschaftsvertreter:innen und anderen Entscheidungsträger:innen in den Hauptstädten und erzielen dann ihre Ergebnisse für Österreichs Wirtschaft:

Veranstaltungen mit Wirkung

Bei einem dreieinhalbstündigen Symposium in Wien anlässlich der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft mit über 100 Teilnehmer:innen wurden grenzüberschreitende Lösungen für die Energieversorgung zwischen politischen Spitzenvertretern wie WKÖ-Präsidenten Philipp Gady, Bundesminister Martin Kocher sowie dem stellvertretenden ungarischen Notenbankgouverneur Barnabás Virág und Experten aus Budapest und Wien diskutiert.

Das Event zeigte die Rolle des WKÖ-Hauptstadt-Engagements als Brücke zwischen nationalen und europäischen Interessen. Das Fazit des von der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik moderierten Panels „Die Wirtschaft ankurbeln (Versorgungssicherheit und Leistbarkeit, der richtige Übergang)“ lautet demnach auch, in Fragen der Energieversorgung dürfen die



Eröffnungsredner WKÖ-Vizepräsident Philipp Gady in der Botschaft Ungarns in Wien am 13.11.2024



Panel bei der Veranstaltung der Botschaft Ungarns in Wien am 13.11.2024 mit Heinz R. Pecina (WKÖ, Moderator), Jürgen Schneider (BMK, Sektionschef Klimaschutz und Energie), Csaba Marosvári (Stv. Staatssekretär Ungarns für Energiesicherheit), Jürgen Streitner (WKÖ-Abteilungsleiter Umwelt- und Energiepolitik)

Gesetze der Geografie und der Physik nicht außer Acht gelassen werden. Ungarn und Österreich sind Nachbarn. Energie braucht Infrastruktur. Da gibt es noch viel Luft nach oben. Technologische Innovationen, etwa im Bereich der Geothermie, wurden als zentrale Lösungsansätze präsentiert.

Bilaterale Gespräche führten zu strategischen Allianzen

Bisher gab es solche Gespräche vor allem mit Frankreich, Tschechien, Schweden, Spanien, Deutschland und Ungarn. Nächstes Ziel ist Polen, das Anfang 2025 die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt. Danach folgt Dänemark. Von diesen beiden Ländern sind weitere tragfähige Netzwerke zu erwarten. Die Schwerpunkte bleiben Energieversorgung und Wettbewerbsfähigkeit. Eine themen- und länderübergreifende Zusammenarbeit ist die beste Antwort auf die Herausforderungen der aktuellen Transformationen, die wir in allen Bereichen erleben. So kann beispielsweise das Thema Cybersicherheit nicht von Energiefragen getrennt werden. Polen und Ungarn haben hier bereits Erfahrungen gesammelt, von denen wir in Österreich lernen können. Es ist kein Zufall, dass Polen das Thema Sicherheit zu seinem EU-Präsidentschaftsthema gemacht hat. Das umfasst alle Aspekte: militärische, wirtschaftliche, soziale Sicherheit.

Mitgestaltung von EU-Dossiers

In Berlin wurden dieses Jahr beispielsweise 12 WKÖ-Positionspapiere zu Themen wie dem European Green Deal, Lieferketten, Green Claims, Gebäudeeffizienz, Ökodesign, Boden, Abfall und Wasserstoff präsentiert und diskutiert. Denn Interessenvertretung bedeutet immer auch, harte Bretter zu bohren. In vielen Bereichen sind Veränderungen dringend notwendig und dafür braucht die Wirtschaft in allen Ländern auch grenzüberschreitende strategische Partner:innen, die diesen Wandel mittragen. Die Forderungen der WKÖ nach Bürokratieabbau und wirtschaftlichen Erleichterungen stießen auf breite Zustimmung. Es kommt immer auf den Zeitpunkt der Gespräche an. Bisher ist es gelungen, die jeweiligen Ratsvorsitzprogramme mitzugestalten, wie heuer in Brüssel und Budapest und im Hinblick auf das nächste Vorsitzland in Warschau. Die Gespräche mit den Expert:innen der WKÖ werden von den Entscheidungsträger:innen aufgrund des wirtschaftlichen Bezugs immer wieder dankbar als Realitätscheck aufgenommen.

Einzelne Papiere wie „88 Vorschläge zur Reduktion von Berichtspflichten auf EU-Ebene“ fanden Eingang in die Forderungskataloge unserer Gesprächspartner:innen. In Deutschland haben sich sogar die Bundesländer in diesen Prozess eingebracht, da sie an der Umsetzung der Berichtspflichten beteiligt sind.

Fazit

Die Initiative Strategic Capital Networking (SCN) ist ein erfolgreiches Modell zur Stärkung der österreichischen Wirtschaft auf europäischer Ebene. Durch gezielte Interessenvertretung, strategische Partnerschaften und die Förderung innovativer Technologien setzt SCN neue Impulse für die europäische Gesetzgebung in den Schlüsselbereichen Umwelt und Energie. Mit klaren Erfolgen und einem visionären Ansatz sorgt SCN dafür, dass österreichische Unternehmen nicht nur wettbewerbsfähig bleiben, sondern auch eine Vorreiterrolle bei der Gestaltung eines nachhaltigen Europas einnehmen. Um mit den Worten eines einflussreichen Medienvertreters bei einem Netzwerktreffen in Berlin abzuschließen: „Endlich hat jemand verstanden, wie man EU-Politik macht. Man spricht mit den Hauptstädten“. Durch die nun gezielte interessenpolitische Präsenz und wirksame Allianzen in den europäischen Hauptstädten über das Strategic Capital Networking kann so auch in Brüssel bei der EU-Kommission und im EU-Parlament mehr erreicht werden, ganz abgesehen davon, dass der Weg zum/zur betreffenden Fachminister:in im EU-Rat in der jeweiligen Hauptstadt oft nur ein Telefonat oder ein E-Mail entfernt ist. Österreichs Wirtschaft braucht eine Allianz der Vernunft in und für Europa. Die nächsten Ziele sind Warschau und danach Kopenhagen – wir bleiben am Ball. ●



Mag. Matthias Koch (WKÖ)
matthias.koch@wko.at